

## TEE-LIGHT

### Endlich gibt es Tee-Times im GCW!

Liebe Mitglieder, jawohl, Sie haben richtig gelesen und es ist kein Druckfehler: Unsere neue Clubzeitung heißt nicht „The Times“ sondern ganz einfach „Tee Times“!

Und zwar deshalb, weil sich schon viele darüber geärgert haben, daß es (eine) solche bei uns nicht gibt. Jetzt gibt es sie. Hier ist die erste Ausgabe. Was wir damit wollen ist eigentlich ganz einfach, macht aber viel Arbeit: Wir wollen in erster Linie die Kommunikation im Club verbessern, Gerüchte klarstellen und neue in Umlauf bringen, wir wollen nicht immer ganz ernst genommen werden und bei dieser diffizilen Arbeit auch noch Spaß haben. Deshalb sind wir dankbar für jede Unterstützung, sei es durch redaktionelle Beiträge, Anekdoten, Stories, Fotos, Anzeigen usw. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit, denn nur so ist es möglich, Ihre und unsere hoch gesteckten Ziele mit einem hoch motivierten Team zu realisieren. Viel Spaß bei der Lektüre.

Hier an dieser Stelle wird in Zukunft immer eine Glosse unter der Überschrift „Tee-Light“ erscheinen. Wir haben bewußt auf den Namen „Streiflicht“ verzichtet, weil wir schließlich keine Abfahrtsläufe in Kitzbühel veranstalten, sondern am Wörthsee Golf spielen. Auch hierzu freuen wir uns über jeden Beitrag.

Es gibt allerdings hierfür keinen Pulitzer-Preis, sondern allenfalls das „Goldene Teelicht“.

MF

## INHALT

Rubriken/Berichte	Seite
Tee-Light	1
Vorstand	1
Das aktuelle Interview	2
Regelecke	2
GCW steigt auf in die Bayern-Liga	2
Der Preis des Präsidenten	2
Impressum/Infos	2
Dünger für den Nachwuchs	3
Forever young: Unsere Senioren	3
Regensommer 1995	3
Damentag	3
Aus dem Tagebuch d. Sekretariats	3
Geheim-Tip	4
Runde Geburtstage	4
Wenn unsere Mitglieder reisen: Mallorca	4

### Der Golfclub Wörthsee: Mit positivem Drive in die Zukunft!

**Mit der Fertigstellung unseres Clubhauses beginnt für den Golfclub Wörthsee eine neue Phase seiner noch jungen Entwicklung. Nach einer langen aber erfolgreichen Gründerzeit und nach der notwendigen und schwierigen Konsolidierungsphase können sich Mitglieder und Vorstand ganz dem Feinschliff unseres Clubs widmen.**

Der Golfclub Wörthsee wurde vor 12 Jahren gegründet. Die elf Gründungsmitglieder gingen mit vielen Ideen und noch mehr Engagement an den Aufbau heran. Voraussetzung war die Bereitschaft der Familie Filser, die notwendigen Grundflächen am Wörthsee als Golfgelände zur Verfügung zu stellen.

Alle Planungen und Vollzüge waren mehr als kompliziert und damit arbeitsintensiv. Finanz-, Organisations- und Aufbaustrukturen mußten neu geschaffen werden, obwohl die Perspektiven in jener Zeit noch keine Planungssicherheit gaben.

Alle Entscheidungen, die in dieser Zeit zu treffen waren, waren aus der Situation heraus richtig und geeignet, den Club auf seinen Weg zu schicken.

Nach den Jahren des Aufbaus sollte sich herausstellen, daß die komplizierten Strukturen und veränderten Rahmenbedingungen das Fortkommen, die Flexibilität und die Finanzierbarkeit des Clubs wesentlich behinderten. Zusammen mit dem Grundstückseigentümer, den Mitgliedern und vielen Fachleuten gelang es, den Golfclub Wörthsee strukturell und organisatorisch auf neue Beine zu stellen.



Fotos: Christa Häser

Die Auflösung der Trägergesellschaften, die Schaffung einer gerechten Umwandlungslösung, ein neuer, club-orientierter Pachtvertrag sowie eine neue Vereinssatzung waren die Voraussetzung, daß unser Club heute nach innen und außen autark und unabhängig ist.

Eine unbelastete und freundschaftliche Beziehung zur Familie Filser, ein solides und eigenständiges Finanzgebahren und eine sich stetig steigernde Lebens- und Spielqualität sind die sichtbaren Kennzeichen einer vollzogenen Veränderung.

Es ist das erklärte Ziel dieses Vorstandes, den Golfclub Wörthsee einzureihen in die attraktiven und gutgeführten Clubs im Großraum München. Die generelle Zielsetzung heißt Freu-



de am Golfsport in einer entspannten, freundschaftlichen Clubatmosphäre. Dies ist nur möglich, wenn auch die Basisstrukturen stimmen. Grundlagen und Prioritäten in unserem Club sind:

Die **Golfplatzanlage** genießt unser oberstes Augenmerk. Aufgrund einer neuen Gesamtplanung und entsprechender Investitionen sind bereits spürbare Verbesserungen festzustellen. Ein weiterer 3-Jahresplan sowie Überlegungen für eine automatische Bewässerung sollen den entscheidenden Schub zu einem überdurchschnittlichen Golfplatz bringen.



Die **Pacht- und Eigentumsverhältnisse** sind in einem Pachtvertrag für beide Seiten positiv geregelt und ermöglichen uns einen großen Freiraum.

Die Finanzierung der Golfanlage, des Clubhauses und aller Nebengebäude wird ausschließlich von der Familie Filser getragen; die Refinanzierung erfolgt über festvereinbarte Mieten. Einrichtungen, Maschinen und sonstige Investitionen werden allein aus Eigenmitteln des Clubs angeschafft und finanziert.

Die **Finanz- und Vermögenssituation** ist geordnet, basiert auf einer soliden Planung und orientiert sich an vergleichbaren und vorsichtig kalkulierten Mitgliederbeiträgen.

Die Aufteilung in einen Vermögens- und einen laufenden Haushalt sowie die ständige Fortschreibung eines flexiblen 5-Jahres Finanzplans geben uns Planungssicherheit und die Gewißheit, einem Club ohne finanziellen Probleme anzugehören.

Bei allen materiellen Grundüberlegungen muß aber das Oberziel ein gesellschaftlich intakter Club sein, indem Sport und Freundschaft ein angenehmes geselliges Miteinander schaffen. Unsere Mitgliederstruktur hat gezeigt, daß wir auf ein gut funktionierendes und friedliches Clubleben stolz sein können. Basis ist Toleranz und Freundlichkeit. Ein repräsentatives Clubhaus und eine bestens funktionierende Gastronomie tragen jedoch zwingend dazu bei, daß wir all das erhalten und uns in unserem Club wohlfühlen können.

Wenn wir jetzt gemeinsam diese neue Entwicklungsphase beginnen, haben wir die Möglichkeit, die Außenwirkung unseres Clubs weiter zu verbessern und die Integration nach innen entgeltlich zu stabilisieren. Mit dieser erreichten Identität können wir auf unseren Golfclub Wörthsee stolz sein.

WKü



**„Der Hinweis in englischen und schottischen Golfclubs „no dogs - no women“ ist bekannt. Was halten Sie von dieser Regelung?“**

Mit dieser „heiklen Frage“ wurden verschiedene unserer Clubmitglieder konfrontiert und um Stellungnahme gebeten.

Lesen Sie, wie sich einige ernsthaft, manche auch flapsig aus der Affäre zogen:

**Kurt Kaiser** (leicht geknickt)

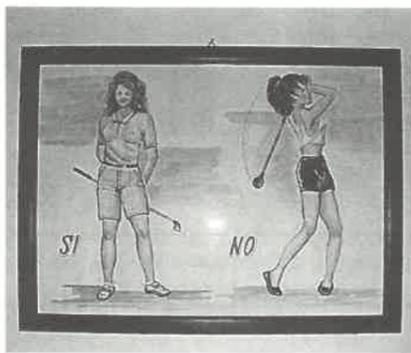
Eigentlich ist heute ein schlechter Zeitpunkt für diese Frage. Ich habe gerade mit zwei Damen im Flight gespielt und das sehr schlecht. Beide waren sehr locker und von bestechendem Outfit. Ich war mehr als abgelenkt; ich weiß nicht, auf was ich mich konzentriert habe. Trotzdem: Frauen immer ja, Hunde nein.

**Dieter Amtsberg** (lapidar, mit leichtem Augenzwinkern)

Die Engländer werden schon gewußt haben, was sie da machen!

**Karl Holzäpfel** (voller Überzeugung)

Es ist wunderbar mit Damen zu spielen; schließlich bin ich der Erfinder der gemischten Seniorengruppe am Wörthsee. Das lockert doch so richtig auf. Hunde njet.



**Dr. H. Hahne** (ganz Gentleman)

Ein Handkuss den Damen, aber Hunde haben auf der Golfanlage nichts verloren.

**Dr. Fritz Walter** (bemüht charmant)

Ich liebe Damen. Am liebsten spiele ich gleich mit dreien - dann habe ich immer als erster Abschlag. Hunde sind nur gut für's Zocken.

**Brigitte Osswald** (keine Feministin)

Bei der Auswahl an Golfhosen für Damen in unserem Pro-Shop könnte man auf die Idee kommen, daß diese Regelung auch bei uns gilt. (Anmerkung der Redaktion: Der Pro-Shop steht unter britischer Leitung.)

**Seve** (der Hund von Mark Emery)

Alle Damen mögen mich; ein Hund wie ich wäre eine Zierde für jeden Golfclub. Also: Dogs and Women are wellcome. Wau!

Akü

**Kontinuierliches Training zeigt Erfolg: GC Wörthsee schafft Bayern-Liga-Aufstieg!**

**Die erste Herrenmannschaft des Golfclub Wörthsee schaffte dieses Jahr den Sprung unter die 32 besten Mannschaften in Bayern.**

Am letzten schönen Wochenende vom 5. bis 7. Mai 1995 erspielte sich das Team mit Siegen über Golfclub Lechfeld, Golfclub Odelzhausen und über Golfclub Klingenburg diesen Erfolg.

Unvergeßlich wird dabei bleiben die grandiose Aufholjagd in den Einzelspielen am letzten Spieltag gegen den GC Klingenburg, nachdem das Aufsteiger-Team mit 0,5 : 2,5 im Rückstand lag.

Zwei eingeplante Einzelsiege von den Jugendspielern Matthias und Martina Eberl brachte den Gleichstand von 2,5 : 2,5. Nachdem sich die Nr. 1 der Mannschaft, André Bernreiter, als auch Thomas Häser geschlagen geben mußten, und Dirk von Unger sein Spiel gewann, ruhten alle Hoffnungen auf ein noch zu erreichendes Remis auf dem Spieler Markus Wallner.

Dank einem Birdie am 17. Loch entschied dieser das Matchplay mit 2 auf 1 zu seinen Gunsten.

Nun hieß es im Stechen Nerven bewahren. Hierbei wurden Erinnerungen an 1993 in Bad Wörishofen wach, als die Mannschaft des GC Wörthsees dem gleichen Gegner unglücklich mit 2 : 1 unterlag.

Diesmal meinte es Fortuna jedoch mit dem GC Wörthsee besonders gut, indem zwei Spieler des GC Klingenburg die Bälle ins Aus beförderten. Mit 2 : 1 war der Sieg gesichert. Maßgeblich an diesem Erfolg mitgewirkt haben:

- André Bernreiter
- Dirk von Unger
- Thomas Häser
- Martina Eberl
- Markus Wallner
- Thilo Baumann
- Jan Häser
- Matthias Eberl

mit ihrem Mannschaftskapitän Walther Limmer.



**Regelecke**

**Provisorischer Ball**

Erklärung:

Ein „provisorischer Ball“ ist ein Ball, der nach der Regel 27-2 für einen Ball gespielt wird, welcher außerhalb eines Wasserhindernisses verloren oder Aus sein kann.

Regel 27-2 besagt, daß ein „provisorischer Ball“ zur Zeitersparnis gespielt werden kann, wenn ein Ball **außerhalb eines Wasserhindernisses**, also gelb oder rot gekennzeichnet, verloren oder Aus sein kann. Wenn also berechnete Anzeichen dafür vorliegen, daß ein Ball in ein Wasserhindernis geschlagen wurde, verbietet die Regel das Spielen eines „provisorischen Balles“.

Diese Golfregel wirkt sich an unserem Loch 11 verschiedentlich spielverzögernd aus, wie beispielsweise in folgendem Fall:

Ein Ball bleibt zu kurz, fällt nicht ins Wasser, kommt aber auch nicht auf dem Grün an. Er könnte - spielbar oder nicht - sich in der Böschung, die zum Wasserhindernis gehört, befinden.

Da ein provisorischer Ball in diesem Falle nicht gespielt werden darf, bleibt keine andere Wahl, als sich zuerst an den Ort der vermuteten Balllage zu begeben, um nach dem Ball zu sehen.

Wenn der Ball nicht gefunden wird oder unspielbar ist, muß zurückgegangen werden, um einen neuen Ball entsprechend den Regeln ins Spiel zu bringen.

Klaus Bickel

**Der Preis des Präsidenten**

**Wie hat unser Präsident so schön gesagt? „Zwischen den beiden Tiefs Maria und Brigitte habe ich das Hoch Wolfgang gesichtet und just zu diesem Zeitpunkt mein Turnier ausgerichtet.“**

Uns alle hat er gerufen und 103 Turnier-Teilnehmer kamen. Es wurde hart gekämpft und nicht jeder war am Schluß bei dem schweren 2-Tage-Spiel zufrieden.

Aber als wir uns am Pfingstsonntagabend in dem festlich geschmückten und bestens für so einen Anlaß geeigneten „Provisorium“ einfanden, war die einhellige Meinung:



Es waren schöne Golftage und der Dank an Angelika und Wolfgang Künneth war groß.

Ch. Häser

*„Schieben Sie Ihren Hintern dem Ball nach, Mr. President“*

Golfpro Sam Snead nicht zu Wolfgang Künneth, sondern auf der Runde mit Dwight D. Eisenhower

**IMPRESSUM**

„TeeTimes“ wird herausgegeben vom PR-Ausschuß des Golfclub Wörthsee.

**Leitung, Gestaltung und Produktion:** Mathias Forstner

**Das Team:**

Helga Braun, Christa Häser, Angelika Künneth, Brigitte Osswald sowie Mitglieder, deren Beiträge namentlich gekennzeichnet sind.



**Tee Times sucht Mitarbeiter**

Die Redaktion freut sich über alle sachdienlichen Hinweise, Beiträge, Ideen und konstruktive Kritik zwischen Nonsens und „Zeit“-Geist. Sie haben hier endlich die Chance, Mitgliedsbeiträge kostenlos zu erbringen. Irgendwann wollen wir ja auch eine zweite Ausgabe realisieren.

**Die Redaktion erreichen Sie über:**

Telefon 0 89 • 8 50 69 98  
Telefax 0 89 • 8 50 92 26  
oder über das Sekretariat des Golfclubs.

**Tee Times sucht Sponsoren**

Sollten Sie in den zukünftigen Ausgaben dieses ungewöhnlichen Mediums mit einer Anzeige vor ein ausgewähltes Publikum und eine exklusive Zielgruppe treten wollen, d. h. Sie wollen mit Ihrer Werbung mehr Erfolg haben als mit Ihrem Golfspiel, dann sprechen Sie bitte mit Mathias Forstner (Telefon: 0 89 • 8 50 69 98).

Denn wir stecken gerne jede Mark von Ihnen in die Werbung.

## „Dünger für den Nachwuchs“

**Anfang der Golfsaison 1995 haben wir ein Konzept entwickelt, wie wir in unserem Club die Jugend fördern können.**

Wir haben beschlossen, daß Jugendlichen ohne Aufnahme der Eltern der Eintritt in unseren Golfclub ermöglicht werden kann. Außerdem lassen wir Jugendliche zum Schnuppertraining zu, um das Interesse am Golfsport zu wecken.

Dazu war nur Mundpropaganda bei Freunden, Verwandten und Schulkameraden erforderlich, um in kürzester Zeit unseren Jugend-Stamm fast zu verdoppeln. So können wir inzwischen zum Jugendtraining an den Samstagen, jeweils von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, mit jeweils über 30 Kindern rechnen. Der jüngste ist übrigens erst 5 Jahre alt (siehe Foto).

Das Training wäre für so viele Kinder von Mark und Peter nicht zu schaffen, wenn wir nicht tatkräftige Unterstützung von Mitgliedern aus unserer Mannschaft bekommen hätten.

Auch war es wichtig, daß wir ehrenamtliche Helfer zur Betreuung der einzelnen Altersgruppen gewinnen konnten.

Von dieser Stelle aus, herzlichen Dank an alle Beteiligten.



Inzwischen können wir auch mit einer starken Jugendgruppe am Jugendturnier des „Münchner Kreis“ im Golfclub Mangfalltal am 22.7.95 teilnehmen.

Natürlich haben wir vor, auch in unserem Club Jugendturniere durchzuführen. Sponsoren hierzu sind herzlich willkommen.

Siegfried Zündt  
(Jugendwart)

## „Regensommer 1995“ oder „Wir basteln uns einen neuen Platz.“

Man redet einfach nicht mehr darüber. Worüber? ..... über das Wetter!

Wir alle mußten in diesem Sommer die Erfahrung machen, daß unsere Füße trotz Foot-Joy/Dry-Joy beim Golfen, wenn überhaupt möglich, etwas naß wurden.

Von anderen Plätzen war schon lange vorher „Land unter“ zu hören. Am 14. Juni mußte dann auch unser Greenkeeper, Herr Ruhdorfer, nicht mehr nur zeitweiliges Wasser, sondern ständiges Wasser auf mehreren Fairways melden. Krisensitzung im Sekretariat war die Folge, stand doch der Remy Cup am nächsten Tag auf dem Turnierkalender. Absagen oder was tun? So kam man zu der Entscheidung - wir basteln uns einen neuen Platz, indem manche Löcher für die ge-

sperren Löcher doppelt gespielt wurden. Unter Berücksichtigung von Standard und Hcp der einzelnen Löcher wurde beim zweitenmal Spielen entweder weiter vorne oder von weiß und schwarz abgeschlagen, um den Voraussetzungen von SSS 72 und Par 72 gerecht zu werden.

Damit sich keiner verlaufen konnte, bekamen alle Mitspieler einen Handzettel mit auf die Runde, bekannt von anderen Veranstaltungen wie Fahrradrallye oder Schnitzeljagd. Der Erfolg war riesig. Alle kamen ohne Irrweg im Clubhaus an und zwar trocken.

Wer an diesem Tag unter den Teilnehmern war, wird zustimmen, daß Wörthsee auch in einer geänderten Abfolge der Löcher ein interessant zu spielender Platz ist.

B. Osswald

## Montag - Dienstag - Mittwoch - Damentag

**In nahezu allen Golfclubs der Welt ist der „Damentag“ ein Begriff und ein Termin, an dem niemand zu rütteln wagt.**

Auch die Damen des GCW haben ihren Damentag und sie machen von ihren Turnieren, die von dem Ladies-Captain Petra Thomaß bestens organisiert und liebevoll ausgerichtet und z.T. aus dem eigenen Kreis gesponsert werden, zahlreich Gebrauch.

Die Damen eingeladener Clubs äußern immer begeistert und auch ein wenig neiderfüllt, wie harmonisch es unter unseren Damen zugeht. Nur eines betrübt uns: Seit einigen Jahren steht der bis dahin fest eingeführte und allseits bewährte Dienstag wegen des sogenannten

Münchner Kreises nicht mehr zur Verfügung und wir fühlen uns nun etwas herumgeschoben.

Die derzeitige Lösung ist unbefriedigend, aber wir hoffen auf eine bessere Terminierung in der nächsten Golfsaison.

Bis dahin werden wir aber, wie bisher, Freude am schönen Platz, dem guten Spiel, dem freundschaftlichen Ton untereinander und, wenn ein Sieg gelingt, an den besonders schönen Preisen am Schluß haben.

Ch. Häser

## Forever young: Unsere Senioren!

Von „Bernie“ Hellwig, dem engagierten Senioren-Captain, habe ich den Auftrag bekommen, in der Erstausgabe dieser Club-Zeitschrift in seinem Namen einen Artikel über das Senioren-Golf im GCW zu schreiben. Zwei Gründe dürften ihn dazu bewogen haben: Zum einen meint er, sich nicht mehr als unbedingt notwendig mit der für ihn teuflischen Fremdsprache Deutsch, und das auch noch schriftlich, ablagen zu wollen. Andererseits glaubt er, in mir einen „echten“ Senior entdeckt zu haben. Weiß er doch, daß ich, im Gegensatz zu ihm, erst im beruflichen Pensionsalter mit dem Golfsport begonnen habe. Ich tue mich deshalb auch leichter als mein Psychologie-Seminarleiter, der, als in der sog. Entwicklungspsychologie das Kapitel „Alt sein“ zur Abhandlung anstand, erklärt hat, daß er zwar wüßte, was das sei (er ist auch jetzt noch nicht im golferischen Seniorenalter von 55 für Männer), mangels persönlicher Erfahrung aber nichts dazu beisteuern könne.

Unser geschätzter Club-Präsident Wolfgang Küneth muß davon wenigstens eine Ahnung haben. Als er nämlich - ich glaube, es war vor 2 Jahren - anlässlich einer der stets recht geselligen Senioren-Turnier-Siegeerhebungen und offenbar angetan von der prächtigen Stimmung geäußert hat, daß er sich heute schon darauf freue, in nicht allzu ferner Zeit dem erlauchten Senioren-Golf-Kreis anzugehören. Ich kann mich dieser Erkenntnis aus ganz persönlichem Erleben nur anschließen.

Ich fühlte mich von Anfang an im damals noch recht kleinen Kreis und unter den Captains Erich Hartmann und später dann Manfred Glasneck sofort freundschaftlich integriert. Und das ist bis heute so geblieben. Mittlerweile sind die Senioren zur mit Abstand größten Gruppierung im

GCW geworden, die zwangsläufig von Jahr zu Jahr auch noch zunimmt. Erfreulicherweise ist die Zunahme nicht nur eine numerische. Auch die spielerische Qualität der Senioren-Golfer hat merklich zugenommen. So findet sich jetzt bereits der eine oder andere einstellige Handicapspieler unter den „grauen Panthers“.

Daß bei allem spielerischen Ehrgeiz auch das Vergnügen an unserem Sport nicht zu kurz kommt, dafür sorgen schon die immer wiederkehrenden Freundschaftsspiele mit anderen Senioren-Clubs, die längst zur Tradition geworden sind. Man trifft sich im jährlichen Wechsel dazu auf dem heimischen bzw. auswärtigen Platz.

Die Golf-Senioren aus Erding, Wörthhofen, Dachau, Feldafing, Eschenried, Olching und St. Eurach sind dabei zu Dauerkontrahenten und über den sportlichen Wettkampf hinaus beim jeweils anschließenden geselligen Beisammensein zu Freunden geworden. Das Wort „Senioren“ steht dabei für Damen und Herren entsprechenden Alters, was auch nicht in allen Clubs so selbstverständlich ist wie bei uns und den vorgenannten Vereinen.

Und abschließend noch eines: Als guter Brauch hat es sich in den letzten Jahren eingebürgert, daß die jährlich neu in den Seniorenkreis hineingewachsenen Mitglieder, alleine oder zusammen mit anderen, ein Senioren-Einstands-Turnier sponsern, was ihrem Heimischwerden sehr förderlich ist. Davon braucht sich aber auch niemand abschrecken zu lassen. Wer das, aus welchen Gründen auch immer, nicht kann, dem ist auch niemand gram, denn Toleranz wird bei den Golf-Senioren ohnehin ganz groß geschrieben.

Dr. Karl Häser

## Aus dem Tagebuch des Sekretariats

### Präsidentencup 1995

Kommentar von Karl Häser als W. Küneth mit unserem Mitglied Malermeister Heinz Reinhart nach der 1. Runde das Clubhaus verläßt: „Er geht sicher mit ihm, um seinen Score streichen zu lassen.“

### Trickschuß

Unser Mitglied H. Sch. aus G. sucht seinen Ball nach dem Abschlag an Loch 8 im Blumenkasten der Hütte am rechten Fairway.

Ob dies auch die Fundstelle war, ist uns leider nicht bekannt. Recherchen werden angestellt.

### Häufigste telefonsche Nachfragen 1995:

#### „Regnet es bei Euch auch?“

- Lautete die Antwort „ja“, war die 2. Frage „Und wie wird es in ca. einer Stunde sein?“
- Lautete die Antwort „nein“, war die 2. Frage „Und wie wird es in ca. einer Stunde sein?“

### Macht der Gewohnheit

Ort des Geschehens: Abschlag 1 im Pro-Shop-Turnier/Stableford.

Wie jeder durch schmerzhaft Erfahrung weiß, geht manchmal ein Abschlag daneben. So auch einem unserer Mitglieder. Nachdem der Ball in einem 45°-Winkel im hohen Rough vor dem Putting-Grün des 1. Abschlags verschwindet, kommentiert er das Mißgeschick mit „Macht nichts, schlage ich eben einen zweiten.“

Die Augen der Umstehenden weiteten sich in Erstaunen. Vermeintlich rechtzeitig wurde dem Betroffenen jedoch mitgeteilt, daß man sich in einem Turnier befände und kein Mulligan erlaubt sei.

Wahrscheinlich drangen diese Worte nicht an das Ohr des sich im Turnierstreß befindlichen Mitglieds. Denn ehe man sich versah, war der Mulligan auf der Reise.

Nun zeigte sich die wahre Größe des Golfers. Ohne eine Regung zu zeigen, erklärte er das Loch für gestrichen.

## Mallorca Ostern 1995

Ein gewisser Volkmar Sommer wurde des öfteren mit mehreren Flaschen mallorkinischen Mineralwassers mit dem schönen Namen „Binifaldo“ in Lokalen und auf Golfplätzen ange-troffen.

Laut unseres Test-Trinkers läßt dieses Wasser bei Golfen ein „Binifaldo“-Gefühl aufkommen, was sich wiederum unmittelbar auf die Spielweise auswirkt - man fühle und spiele wie Nick Faldo, wovon sich der Bericht-statter vor Ort selbst überzeugen konnte.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Volkmar Sommer.

Alle Bemühungen, dieses Wasser auch in der GCW-Gastro-nomie anzubieten, schlugen fehl auf-



grund des zu erwartenden ungeheuren Bedarfes und des permanenten Wassermangels auf Mallorca.

MF

Abbildung: Original-Etikett



## Wenn unsere Mitglieder REISEN

### Wie war's denn auf Mallorca?

**Nachdem nahezu 60 Golfer des GCW im Februar und März zum Frühjahrsstraining auf Mallorca weilten, hat sich Tee Times erkundigt, wie es denn war.**

Unisono die Antworten auf die Fragen

- nach dem Flug: „Fürchterlich früh“
- nach dem Wetter: „Fürchterlich feucht“
- nach dem Golf: „Fürchterlich...“

Kann es denn so fürchterlich gewesen sein? Wir wollten es genauer wissen und haben ein bißchen spioniert.

Jeden Morgen rollte eine Kolonne von 8 bis 10 türkisblauen Corsas vom Hotel Mayurca zum Golfplatz Roca Viva oder Canyamel. Der Golfstag begann um 10.00 Uhr mit einer für manche völlig neuen Erfahrung: ab auf die Driving Range und das gleich für zwei Stunden! Unsere Pros Mark und Peter hatten alle Hände voll zu tun, die Truppe bei mehr oder weniger starkem Regen erst mal in Schwung zu bringen um sodann die Winterlethargie aus Rückschwung und Durchschwung zu beseitigen. Die gute Nachricht: Den Einkehrschwung um Zwölf beherrschten alle, sofort und ohne spezielles Training.

Im Clubhaus des GC Canyamel, einem hübschen Atriumhaus, auf einem Hügel gelegen und mit herrlichem Blick von der Terrasse, wurde gerade renoviert. So gab es mittags nur Snacks, einfach aber lecker. Die Auswahl von unwiderstehlichen Kuchen und Torten im Sinn, beflügelte das Spiel auf den letzten Löchern dann doch ungemein.

Canyamel liegt in sanften Hügeln, bequem zu gehen aber durch häufige Schräglagen und heftigen Wind nicht einfach zu spielen. Der Platz war recht gepflegt und, bedingt durch die kräftigen Regenfälle, saftig grün. So auch

der Platz von Roca Viva, der am Fuß eines Berges angelegt ist. Die ersten neun Loch ziehen sich weit und offen durch die vorgelagerte Ebene, die zweiten Neun steigen in die Berge mit Felsen, Schluchten und wilder Vegetation. Und dann das 19. Loch! Ein wunderschönes Haus mit stilvollem Ambiente, herrlicher Terrasse und ausgezeichnete Küche lädt dazu ein, den ganzen Tag hier zu verbringen. Und daß es die Golfer des GCW schon früher hierher gezogen hat, ist auf der Hole-In-One Tafel amtlich dokumentiert: Captain Bernie hat sich dort verewigt.

Jeweils am Mittwoch war ein freier Tag eingeplant. Ohne Golf? Weit gefehlt: Für eine gemütliche Runde bot sich der Platz von Son Servera an, ein wunderschöner alter 9-Loch-Platz direkt am Meer. Nachdem man sieben Loch auf engen Fairways durch den Wald gespielt hat, öffnet sich das 8. Fairway mit Blick aufs Wasser. Der Blick aufs Wasserhindernis am abschließenden Par 3 war weniger erfreulich. Wer die Herausforderung suchte, bevorzugte den Platz von Val d'Or. Die ersten neun Loch, in die Berge gebaut, sind landschaftlich fantastisch und ziemlich anspruchsvoll. Die z.T. extremen Höhenunterschiede machten sowohl die Wahl des richtigen Schlägers als auch die folgende Berg-



wanderung recht schwer. Wohl dem, der ein E-Cart gemietet hatte.

Hatte man bislang geglaubt, daß Zocken Männersache sei, so wurde man auf Mallorca eines Besseren

## Runde Geburtstage

### 50 Jahre

20.01. Obert Alfons  
21.01. Künneth Angelika  
01.02. Thieler Rainer  
08.02. Hartwig Horst  
01.03. Aschenbrenner Ulrike  
08.03. Zeilermeier Christa  
02.04. Kuklinski Norbert  
07.04. Muggli Hannes  
12.04. Schumann Gabriele  
16.04. Dörrenberg Beatrix  
27.04. Wallner Siegi  
01.06. Griesbach Gerd  
23.06. Dorn Gudrun  
Sturm Brigitte  
07.07. Juhl Elisabeth  
08.08. Sommersberger Barbara  
30.08. Jäger Ursula  
06.11. Trost Franz  
25.11. Sommersberger Anton

### 60 Jahre

07.01. Wernli Doris  
11.02. Schubert Elvira  
16.02. Diebolder Willy  
16.03. Teske Dr. Ilse  
18.03. Bickel Klaus  
29.04. Molo Gertraud von  
06.05. Wettstädt Dieter  
29.05. Riegel Bertram  
30.05. Weidmüller Erika  
12.07. Diebolder Irmgard  
14.07. Jansen Kurt  
26.07. Hansel Peter  
06.08. Gschwender Reinhold  
21.08. Kusterer Gerlinde  
Weber Gisela  
23.09. Ismail Georg  
12.10. Gerl Egon  
22.10. Heidenreich Regine

24.10. Lyra Wolfgang  
28.10. Schulz Hannes  
13.11. Behr Toni  
17.11. Thies Irmentraud  
17.12. Landshammer Alfred

### 65 Jahre

27.01. Ulrich Lotti  
06.02. Scheitenberger Walter  
25.03. Trautner Dr. Richard  
12.04. Enneker Dr. Claus  
07.05. Huser Bernhard  
09.05. Beekmann Dr. Hannelore  
13.05. Rötzer Georg  
19.05. Rager Dr. Karl-Theodor  
11.08. Herz Siegfried  
15.08. Björklund Eugenie  
27.10. Stützer Dr. Rudolf  
15.12. Schniewind Dr. Otto  
22.12. Reimpell Peter  
25.12. Fischer Klaus

### 70 Jahre

27.06. Fröhlich Erich  
17.12. Fröhlich Annemarie

### 75 Jahre

10.01. Steifensand Natalie  
16.12. Pietsch Maria  
31.12. Weber Magdalena

### ab 80 Jahre

03.03. Ronge Heinz  
81 Jahre  
26.09. Heilbrunner Johann  
82 Jahre  
22.10. Epp August  
83 Jahre  
15.11. Kuntze von Nathusius  
Ursula, 83 Jahre



belehrt. Nach anfänglichem Zögern ließ sich die weibliche Hälfte eines Flights auf ein Lochwettbewerb um den Wein des Abends gegen die männlichen Mitspieler ein. Bereits am 17. Loch machten die beiden Damen alles klar. Der Jubel über den Sieg war heftigst, ist es doch besonders schön, gegen den Pro zu gewinnen!

Natürlich wurden - wie unter Golfen üblich - alle Dramen des Tages bei den gemeinsamen Abendessen noch-

mals ausführlich beklagt: all die perfekten Abschläge, die vom Wind in die Büsche getrieben wurden, die Putts, die wieder aus dem Loch sprangen, der abgebrochene Autoschlüssel!

Und was war mit dem Nachtleben? Diese Antwort hatten wir doch schon gehört: „Fürchterlich feucht!“ Gemeint waren die Abende an der Hotelbar. Die nachhaltigsten Eindrücke haben hier die vier Rioja-Brüder hin-

terlassen. Zunächst beim Keeper der Hotelbar, der mitten in der Nacht durch Canyamel zog, um Nachschub zu organisieren. Sodann bei Mark und Peter, die erfahren mußten, wie sehr Wein doch verbinden kann. Flugs mußten alle Flights neu zusammengestellt werden, damit die Bruderschaft auch beim abschließenden Golfturnier eins war. Und selbst die Gruppe der folgenden Woche war beeindruckt. Fand sich doch im Stapel der Bierdeckel an der Bar ein ganz besonderer mit zwei bekannten Namen und so vielen Strichen, daß keine Einigung darüber erzielt werden konnte, ob dies das Ergebnis eines Abends oder einer ganzen Woche war.

Somit erübrigt sich beinahe die ursprüngliche Frage: „Wie wars denn auf Mallorca?“ - „Fürchterlich schön!“

H. Braun  
Fotos: Jutta Muggli